Neugierig auf die Kleinstadt: Norwegische Schüler in Stadtroda

03.05.2019 - 02:59 Uhr

Über das „Erasmus+"-Programm findet ein Schüleraustausch statt mit dem Fokus der Berufs- und Studienorientierung

Das Stadtrodaer Gymnasium ist Erasmus-Schule 2018/2019. Seit dem 1. und noch bis zum Foto: Ute Flamich

Stadtroda/Drammen. Deutschland kenne sie von vielen Urlauben mit der Familie schon ganz gut, sagte die 16-jährige Emilie Neve auf Englisch. In Thüringen aber sei sie bisher noch nicht gewesen, ergänzte die junge Skandinavierin. Emilie Neve, elf ihrer Mitschüler und zwei Lehrer aus der norwegischen Stadt Drammen, die etwa 41 Kilometer südwestlich von Oslo liegt, sind seit dem 1. und noch bis zum 8. Mai zu Gast in Stadtroda.

„Unser Gymnasium beteiligt sich am Erasmus-Plus-Programm. Das ist ein EU-Programm, das unter anderem die Berufs- und Studienorientierung in den Mittelpunkt stellt", sagte Tabea Simon. Die 17-Jährige ist Schülerin des Johann-Heinrich-Pestalozzi-

Gymnasiums Stadtroda und nimmt – ebenso wie elf ihrer Mitschüler – an dem besonderen Austausch teil. „Das Melissantes-Gymnasium in Arnstadt ist in dem Programm die Leitschule für uns und wir haben uns als Projektpartner angeschlossen. In Arnstadt sind jetzt zeitgleich 14 norwegische Schüler und zwei ihrer Lehrer aus Drammen zu Gast“, sagte Tom Wagner. Gemeinsam mit Annegret Harendt ist er in diesem Jahr das erste Mal federführend als betreuender Lehrer für die jugendlichen Projektteilnehmer zuständig. Bisher war der Schüleraustausch – den es am Gymnasium seit 1996 gibt – das Metier von Lehrer Matthias Rose, der sich allerdings Anfang 2019 nach 38 Jahren Schuldienst in den Ruhestand verabschiedete.

Gestern aber kehrte Matthias Rose für kurze Zeit an seinen alten Arbeitsplatz zurück, um die Norweger herzlich zu begrüßen – natürlich in ihrer Landessprache. In der Aula des Stadtrodaer Gymnasiums waren am Vormittag alle Beteiligten zu einer kurzen offiziellen Vorstellungsrunde zusammengekommen. Auch Bürgermeister Klaus Hempel (Freie Wähler) hieß die Gäste aus Europas hohem Norden in Stadtroda willkommen. Er betonte die Wichtigkeit dieser Beziehungen und erklärte, dass er deren Pflege jederzeit gern unterstütze.

Ausflüge auch nach Jena, Weimar und Leipzig

Es war am 1. Maifeiertag gegen 20.30 Uhr, als die Norweger mit dem Zug auf dem Bahnhof in Stadtroda einrollten. „Das erste, was ich dachte, war: Die Stadt ist klein und die Häuser sind alt“, sagte Emilie Neve. Sie und ihre Mitschüler sind bei den Familien der Stadtrodaer Gymnasiasten untergekommen, die sich am Erasmus-Plus-Programm beteiligen. „Ich war sehr aufgeregt vor diesem Besuch, weil ich nicht wusste, ob wir uns sprachlich verstehen und

wie das alles so klappt“, sagte die 16-jährige Lena Luft aus Kleinebersdorf. Jetzt aber, wo Emilie Neve für kurze Zeit zu ihrer Familie gehört, sind alle Bedenken verflogen. Jetzt freuen sie sich auf die gemeinsame Zeit und die vielen Unternehmungen.

Ist gestern unter anderem erst einmal Stadtroda erkundet und Volleyball gespielt worden, stehen in den kommenden Tage allerlei Städtetrips auf dem Programm – immer auch mit Blick auf das - wesentliche Thema des Austauschs: Berufs- und Studienorientierung. In Leipzig werden die Schüler dem MDR einen Besuch abstatten und auch am Flughafen vorbeischauen. In Jena werden die traditionellen Firmen Zeiss und Schott besucht, zur Imaginata geht es auch. Einen Überblick über die Saalestadt bekommen die norwegischen und einheimischen Jugendlichen auf der 128 Meter hohen Aussichtsplattform des Jentowers. Die Kulturstadt Weimar wird freilich nicht ausgelassen, mit dem Bauhaus wolle man sich dort beispielsweise befassen.

Etwa 15.000 Euro für den Schüleraustausch

„Die Schüler haben die einzelnen Programmpunkte selbstständig organisiert, wir haben bei Bedarf nur Hilfestellung gegeben“, sagte Tom Wagner.

„Ich bin sehr aufgeregt und freue mich auf die Woche in Deutschland“, sagte die 16-jährige Norwegerin Sunniva. Auch sie sei schon in Städten wie Berlin und Hamburg gewesen, habe mit ihrer Familie Schloss Neuschwanstein besucht. Nach der Schule in Deutschland zu studieren, das könnte sie sich durchaus vorstellen, sagte sie, die Ärztin werden möchte.

Bei der Familie von Tabea Simon ist Sunniva untergebracht. Auch

Tabea fände es „cool“, mal in Norwegen zu studieren oder dort zu arbeiten und zu leben. „Ich freue mich auch schon jetzt auf unseren Gegenbesuch in Norwegen“, sagte Tabea Simon. Dieser findet statt vom 4. bis zum 15. September 2019, gemeinsam mit Schülern des Arnstädter Gymnasiums.

Für den Erasmus-Schüleraustausch sind dem Stadtrodaer Gymnasium finanzielle Mittel von etwa 15.000 Euro zur Verfügung gestellt worden. Ute Flamich / 03.05.19